

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **51 (1953)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie

Revue technique Suisse des Mensurations, du Génie rural et de Photogrammétrie

Herausgeber: Schweiz. Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik; Schweiz. Kulturingenieurverein; Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie

Editeur: Société suisse des Mensurations et Améliorations foncières; Société suisse des Ingénieurs du Génie rural; Société suisse de Photogrammétrie

Nr. 10 • LI. Jahrgang

Erscheint monatlich

13. Oktober 1953

Unsere bisherigen Versuchsergebnisse bei Maulwurfsdrainagen

Vom Kulturtechnischen Institut der ETH
Berichterstatter: *Prof. E. Ramser*

1. Einleitung

Wie die Tonrohrdrainage ist dieses Entwässerungsverfahren wenige Jahre später, um 1780, in England entstanden und wird hier zufolge seiner wesentlich geringeren Kosten bis auf den heutigen Tag noch in großem Umfang ausgeführt. Es fand auch Eingang in den USA und auf dem Kontinent, besonders in Frankreich und Holland.

An Stelle der Sauger werden mit dem sog. Maulwurfspflug Hohlgänge im Boden gezogen, bzw. eingepreßt, die je nach Vorflutverhältnissen entweder in offene Kanäle oder in normale Tonrohrsammler ausmünden. Letztere müssen mit einer Filterschicht aus Reisig, Schilf, Fasertorf oder einem andern lockeren Material bis über die Mündung der Molegänge abgedeckt werden, damit die Einlauffugen der Sammlerröhren, durch die aus den ungeschützten Erdgängen zugeschwemmte Feinerde, nicht in kurzer Zeit abgedichtet werden. Die kleinen Auslauföffnungen der Molegänge in offene Gräben werden durch ein feuerfestes Tonrohr gegen äußere Beschädigungen und Verstopfungen gesichert.

Alle Molepflüge bestehen aus einem vertikalverstellbaren Messer, dem Schwert, das bei der Pflugarbeit den Boden von der Oberfläche bis auf eine Tiefe von 40–80 cm durchschneidet. Am untern Ende des Schwertes befindet sich ein runder, spitz zulaufender und einem Geschoß ähnlicher Körper, der Maulwurf, durch den der Hohlengang beim Ziehen im Boden eingepreßt wird. Hinter dem Maulwurf angehängt ist ein zweiter runder und auswechselbarer Eisenkörper, der Preßkopf, der den gezogenen Molegang etwas vergrößert und ausglättet. (Fig. 1.)

Dieses Entwässerungsverfahren kann nur in bindigen-, stein- und holzfreien Ton- und Lehmböden mit Aussicht auf eine einigermaßen ausreichende Lebensdauer angewendet werden. In sandigen und gut ver-